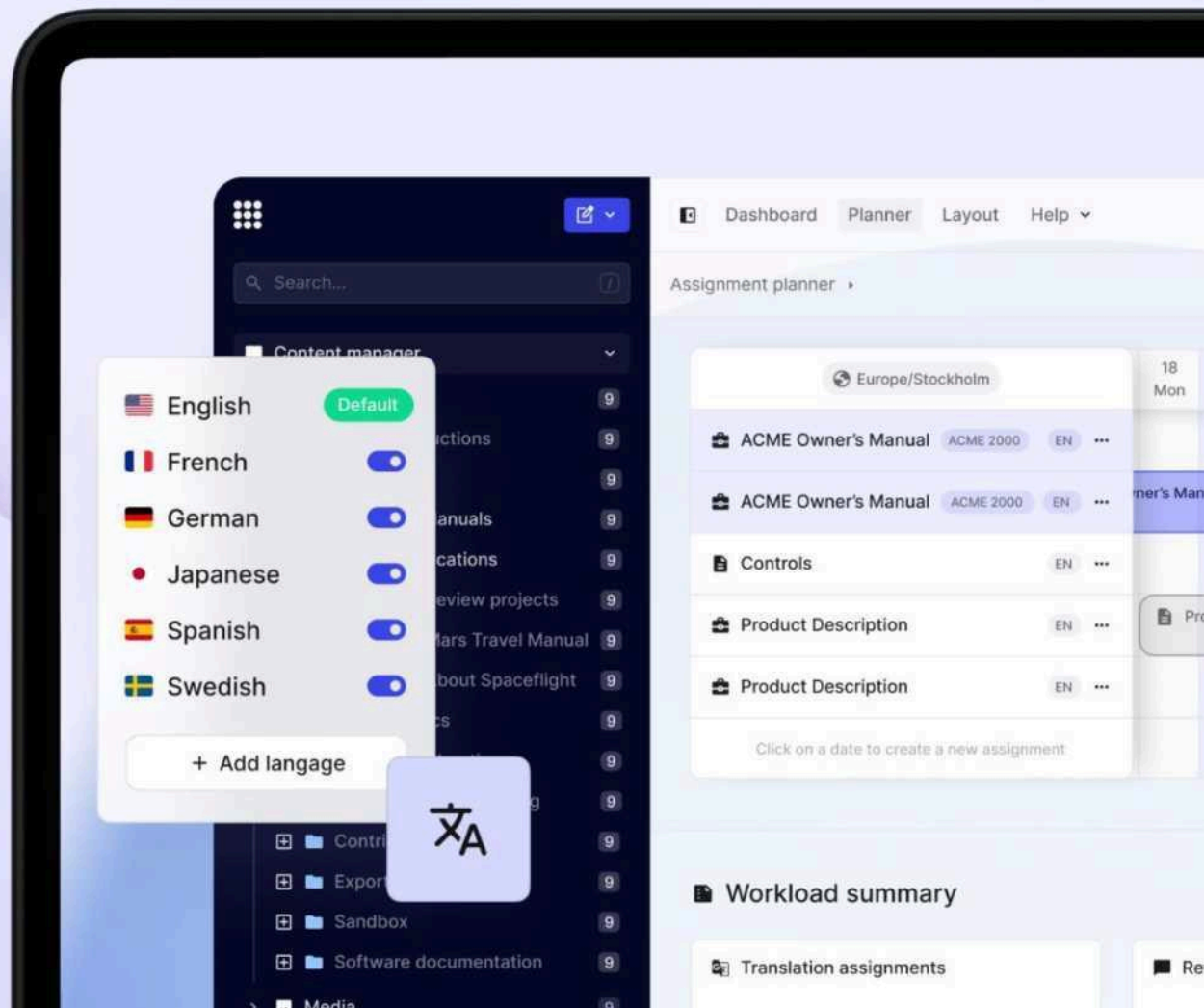


Aufbau einer effektiven mehrsprachigen Dokumentationsstrategie

Überbrückung der Lücke zwischen technischem Inhalt und Übersetzung



Einleitung	3
Die Bedeutung einer starken mehrsprachigen Dokumentationsstrategie	3
Kapitel 1: Vorbereitung der Migration von Content- und Übersetzungsspeichern	3
Warum die Migration von Content- und Übersetzungsspeichern so wichtig ist	3
Wichtige Erwägungen vor Beginn einer Migration	4
Stakeholder- und Benutzeranalyse, intern und extern	4
Interne Ebene.....	4
Externe Ebene.....	4
Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten mit RACI	5
Ausrichtung der Geschäftsprozesse an der Dokumentationsstrategie und -lokalisierung	6
Kapitel 2: Zuordnung von Altinhalten zum Zielmodell	7
Nachvollziehbarkeit Ihrer aktuellen Geschäftsprozesse und Workflows	7
Benennung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	8
Verbindung von Component Content Management Systemen (CCMS) mit Übersetzungsmanagementsystemen (TMS)	9
Kapitel 3: Strategische Workflows für den Lokalisierungserfolg	9
Möglichst hohe Wiederverwendbarkeit von übersetzten Inhalten	9
Die Bedeutung von Übersetzungsspeichern im TMS-Deltamanagement	9
Einrichtung automatisierter Content-Routing- und Lokalisierungs-Funnel	10
Schaffung eines Einklangs zwischen Mensch und Maschine	10
Konfiguration der Zielausgabeformate im CCMS	11
Einrichtung einer Zugriffskontrolle	11
Optimierung von Veröffentlichungsprozessen	12
Prüfung und Optimierung von Veröffentlichungsszenarien	12
Kapitel 5: Planung der Migration von Inhalten und Übersetzungsdaten	13
Optionen für den Import oder die Migration von Altinhalten in CCMS	13
Bereinigung und Umstrukturierung im Zuge der Migration	13
Schulung und Onboarding von Benutzern	14
Kapitel 6: Implementierung des Technologie-Stacks	14
Aufbereitung und ggf. Überarbeitung von Altinhalten	15
Import von Inhalten in CCMS, Bereinigung der Inhalte und Lenkung ihrer Übertragungsdauer	15
Import zweisprachiger Daten in TMS und Sicherstellung der effektiven Wiederverwendung sprachlicher Ressourcen	15
Szenario: Schnelle Übersetzungen für ein Unternehmen, das sich einen neuen Markt erschließt	17
Szenario: Aktualisierung von Produktbeschreibungen mit CCMS und innovativen Übersetzungsprozessen	18
Fazit	20

Einleitung

Die Bedeutung einer starken mehrsprachigen Dokumentationsstrategie

Eine durchdachte mehrsprachige Dokumentationsstrategie verschafft Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil. Im digitalen Zeitalter sollten Unternehmen das Potenzial erkennen, das in der Übersetzung von Informationen in verschiedene Sprachen steckt. Sie können mehr Menschen erreichen, da [75 % der Verbraucher](#) Produktinformationen lieber in ihrer Muttersprache lesen würden. In einer zunehmend vernetzten Welt eröffnen sich Unternehmen, die sich mit sprachlicher Diversität befassen, enorme Wachstumspotenziale. Eine solide mehrsprachige Dokumentationsstrategie ermöglicht nicht nur eine effektive Kommunikation, sondern fördert auch eine intensivere Anbindung an internationale Märkte.

In diesem E-Book wird es vor allem um die Anpassung von technischen Unterlagen, Dokumenten, Richtlinien und Prozessen an unterschiedliche Regionen und Sprachen gehen. Wir werden uns darin intensiv mit der Rolle befassen, die eine durchdachte mehrsprachige Dokumentationsstrategie beim Ausbau der Markenpräsenz und dem Aufbau von Kundenvertrauen spielt. Dieser Ansatz entscheidet über Erfolg oder Misserfolg in einer Zeit, in der sprachliche Inklusion nicht nur eine Entscheidung, sondern eine Notwendigkeit ist.

Wir werden uns mit den wichtigsten Erwägungen für die Migration von Content- und Übersetzungsspeichern, die Lokalisierungsanforderungen und die Implementierung beschäftigen sowie Beispiele aus der Praxis heranziehen. Insbesondere soll in dieser Untersuchung auf die Vorteile eines effektiven mehrsprachigen Ansatzes für Unternehmen eingegangen werden, die weltweit wachsen und erfolgreich sein möchten.

Kapitel 1: Vorbereitung der Migration von Content- und Übersetzungsspeichern

Warum die Migration von Content- und Übersetzungsspeichern so wichtig ist

Wenn ein Unternehmen beschließt, seine Content-Strategie zu optimieren, um die Effektivität seiner Dokumentation zu verbessern und neue Märkte zu erschließen, stößt es häufig auf die Erkenntnis, dass nicht nur die Prozesse, sondern auch das Instrumentarium angepasst werden müssen. In diesem E-Book werden bewährte Methoden für die Migration vorhandener Content- und Übersetzungsspeicher in neue Systeme beschrieben.

Zukunftsorientierte Unternehmen wissen um den Stellenwert der Migrierbarkeit hochwertiger Inhalte und Übersetzungen. Migrationen ermöglichen nicht nur die bestmögliche Nutzung der sprachlichen Ressourcen von Unternehmen, sondern machen auch den Weg frei für eine strategische Neuausrichtung der Verwaltung. Von der Sicherstellung nahtloser Übersetzungen bis hin zur Optimierung der Workflow-Effizienz – unterstützt durch die besten Prozesse und erforderlichen Technologien wird Ihr Unternehmen in der Lage sein, seine Lokalisierungs- und Globalisierungsstrategien erfolgreich umzusetzen.

Wichtige Erwägungen vor Beginn einer Migration

Die Umsetzung von Content- und Übersetzungsmigrationen ist eine strategische, bereichsübergreifende Teamarbeit. Bevor wir diesen transformativen Prozess einleiten, sollten wir uns Klarheit über die wichtigsten Aspekte verschaffen.

Stakeholder- und Benutzeranalyse, intern und extern

Wird ein Projekt dieser Größenordnung zum ersten Mal in Angriff genommen, muss sorgfältig bedacht werden, welche Ressourcen für die erfolgreiche Umsetzung beschafft werden müssen. Vor dem eigentlichen Migrieren von Inhalten und Übersetzungen muss eine umfassende Analyse sowohl interner Stakeholder als auch externer Benutzer erfolgen.

Interne Ebene

Intern sind die Benennung wichtiger Entscheidungsträger, die Beurteilung von Teamfähigkeiten sowie die Einbindung von Content-Erstellern und Übersetzern entscheidende Schritte. Und natürlich müssen für eine reibungslose Implementierung ausgewählter Tools die IT- und technischen Teams einbezogen werden.

Es gilt, interne Benutzer, die ja ebenfalls übersetzte Inhalte nutzen, zu konsultieren. Sie bringen wertvolle Sichtweisen auf interne Geschäftsanforderungen und -chancen mit, von Teams, die bei ihrer täglichen Arbeit übersetzte Inhalte bevorzugen, bis hin zu Teams, die andere Akteure mit übersetzten Inhalten unterstützen müssen.

Externe Ebene

Auf externer Ebene kommt es darauf an, über die Zielgruppe in all ihrer Vielfalt Bescheid zu wissen. Das Einholen von Benutzerfeedback, die Berücksichtigung von Anforderungen an die Barrierefreiheit sowie die Anpassung der Benutzererfahrung an unterschiedliche Sprachgruppen und geografische Regionen sind äußerst wichtige Faktoren.

Durch die Bewältigung dieser Herausforderungen können Unternehmen sicherstellen, dass ihre Migrationsstrategien mit den Unternehmenszielen übereinstimmen und die Zusammenarbeit fördern. Dieser Ansatz bietet sowohl internen Stakeholdern als auch externen Benutzern eine nahtlose und integrative Anwendererfahrung.

Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten mit RACI

RACI ist ein Akronym und steht für die Rollen Responsible (Verantwortlich), Accountable (Rechenschaftspflichtig), Consulted (Konsultiert) und Informed (Informiert). Ein solcher Rahmen trägt dazu bei, die Rollen und Verantwortlichkeiten von Einzelpersonen oder Teams in einem Projekt oder Prozess abzustecken. Das RACI-Framework beugt Verwechslungen vor und verringert doppelten Arbeitsaufwand, indem es jede Rolle für jede Aufgabe oder Aktivität klar definiert und sicherstellt, dass alle Beteiligten ihren individuellen Beitrag zum Projekt oder Prozess genau verstehen

DEFINITIONEN GEMÄSS RACI

	Definition	Erforderliche Anzahl der Personen
Responsible	Erledigt die vorgegebenen Aufgabenschritte	Mindestens 1 pro Aufgabe
Accountable	Delegiert die Arbeit und ist die letzte Person, die die Aufgabe oder das Ergebnis überprüft, bevor sie/es als abgeschlossen gilt	Nur 1 pro Aufgabe
Consulted	Liefert Informationen und Impulse in Bezug auf konkrete Auswirkungen der Projektstätigkeit oder des Fachgebiets auf das Ergebnis	Ohne Beschränkung
Informed	Muss über Projektfortschritte auf dem Laufenden gehalten werden, benötigt jedoch keine Einzeldetails zum jeweiligen Ergebnis	Ohne Beschränkung

Quelle: Teamgantt

Der Begriff „**Responsible**“ bezieht sich auf die Person oder Gruppe, die für die Durchführung einer bestimmten Aufgabe oder Handlung verantwortlich ist. Sie erledigen die für den Abschluss des Projekts oder Prozesses notwendigen Handlungsschritte.

Die als „**Accountable**“ benannte Rolle ist letztlich für das Ergebnis der Aufgabe rechenschaftspflichtig, unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg. Auch wenn sie die Aufgabe an andere übertragen können, zeichnen sie dafür verantwortlich, dass sie zufriedenstellend erledigt wird.

Personen oder Teams, die „**consulted**“ werden, sind diejenigen, deren Meinungen und Expertise eingeholt werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird oder Maßnahmen umgesetzt werden. Ihre Beiträge sind wertvoll und begünstigen die Entscheidungsfindung. Diese Personen oder Teams können zugleich auch Prüfer sein, um sicherzustellen, dass das Ergebnis den Anforderungen entspricht.

Auch wenn sie nicht aktiv an der eigentlichen Durchführung beteiligt sind, ist es wichtig, diejenigen, die „**informed**“ sind, über Entscheidungen in Bezug auf eine Aufgabe oder ein Projekt und deren Fortgang auf dem Laufenden zu halten.

Wenn die Grundsätze von RACI umgesetzt werden, fördert dies effiziente Teamarbeit und Verantwortungsgefühl unter den Teammitgliedern oder innerhalb einer Organisation.

Das RACI kann zudem als solide Grundlage dienen, um Prozesse zu entwickeln bzw. zu optimieren und Leitungsstrukturen einzuführen.

Ausrichtung der Geschäftsprozesse an der Dokumentationsstrategie und -lokalisierung

Bei der Migration von Inhalten und Übersetzungen geht es darum, Geschäftsprozesse an Content-Management- und Lokalisierungsprozesse anzupassen. Das bedeutet, die Abläufe der Erstellung, Verwaltung und Lokalisierung von Inhalten auf übergreifende Geschäftsstrategien abzustimmen. Dadurch wird sichergestellt, dass nach der Migration nicht nur die Wirtschaftlichkeit zunimmt, sondern auch die Unternehmensziele unmittelbar positiv beeinflusst werden. Indem klare Prozesse gemäß den Rahmenvorgaben für die Erstellung und Übersetzung von Inhalten festgelegt werden, können Unternehmen:



Abläufe rationalisieren



Engpässe reduzieren



Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit verbessern

1. Ersteinschätzung

Definition von Zielen: Ermitteln Sie, wie die Content-Migration zur Erreichung der Unternehmensziele beiträgt.

Prüfung der Inhalte: Bewerten Sie vorhandene Inhalte hinsichtlich Relevanz und Lokalisierungsbedarf.

Lückenanalyse: Identifizieren Sie Unstimmigkeiten in aktuellen Content-Strategien und -Workflows.

2. Prozessintegration

Ablaufplanung: Erstellen Sie integrierte Workflows für die Erstellung, Verwaltung und Lokalisierung von Inhalten.

Rollenzuweisung: Legen Sie innerhalb des Workflows klare Zuständigkeiten für alle Teammitglieder fest.

Auswahl der Tools: Implementieren Sie unterstützende CCMS/CMS- und Lokalisierungstools für einen nahtlosen Betrieb.

3. Schwerpunkt Lokalisierung

Kulturelle Anpassung: Erarbeiten Sie Strategien, die für die jeweilige Zielkultur relevant sind und über die reine Übersetzung hinausgehen.

Einsatz von Übersetzungstechnologien: Implementieren Sie Übersetzungsspeicher und Glossare, um für Konsistenz zu sorgen.

Qualitätssicherung: Etablieren Sie Qualitätssicherungsprozesse mit Prüfungen durch Experten.

4. Einführung und Schulung

Implementierung und Schulung: Führen Sie die neuen Prozesse ein und schulen Sie Ihre Mitarbeiter in Bezug auf ihre Rollen und Tools.

Unterstützung: Sorgen Sie für kontinuierliche Unterstützung bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zuge der Implementierung.

5. Kontinuierliche Auswertung

Erfolgsmessung: Ermitteln Sie anhand von Kennzahlen, wie gut sich die Geschäftsziele durch Content-Migration erreichen lassen.

Feedback: Implementieren Sie Feedback-Schleifen von sämtlichen Stakeholdern, um Prozesse zu optimieren.

Verbesserung durch Wiederholung: Aktualisieren Sie die Rahmenvorgaben regelmäßig und richten sie an den Geschäftszielen und Marktveränderungen aus.

Die Abstimmung dieser Geschäftsprozesse ermöglicht zudem eine bessere Synchronisierung der Bemühungen bei der Content-Entwicklung und -Lokalisierung. So wird sichergestellt, dass globalen Inhalten die gleiche Priorität zugemessen wird wie anderen Elementen der Gesamtgeschäftsstrategie und sie nicht nur ein Anhängsel sind. Diese strategische Abstimmung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen und reibungslosen Umstellung von Inhalten und Übersetzungen, da letztlich die übergeordneten Ziele des Unternehmens unterstützt werden.

Kapitel 2: Zuordnung von Altinhalten zum Zielmodell

Nachvollziehbarkeit Ihrer aktuellen Geschäftsprozesse und Workflows

Einen wesentlichen Schritt im Migrationsprozess stellt das Mapping (Zuordnen) bereits vorhandener Inhalte dar. Dafür ist ein gründliches Verständnis der bestehenden Geschäftsprozesse und Workflows unerlässlich. Vor der Übertragung aus Vorgängersystemen müssen Unternehmen ihre bisherigen Verfahren zur Erstellung, Genehmigung und Verteilung von Inhalten genau überprüfen. Auf diese Weise lassen sich Schwachstellen, Überschneidungen oder Reibungsverluste in den aktuellen Workflows ermitteln, die einem nahtlosen Umstellung im Wege stehen könnten.

Mit dem gewonnenen Wissen über den internen Fluss von Inhalten von der Erstellung bis zur Veröffentlichung können Unternehmen ihr Migrationsvorhaben genau anpassen, um sowohl spezifische Herausforderungen zu bewältigen als auch die Effektivität insgesamt zu steigern. Darüber hinaus wird damit gewährleistet, dass sich das neue Content-Management-System nahtlos in die aktuellen Geschäftspraktiken integrieren lässt, wodurch Unterbrechungen reduziert und ein einheitlicheres und effizienteres Vorgehen bei der Erstellung und Lokalisierung von Inhalten gefördert wird.

Teil dieses Prozesses ist eine sorgfältige Analyse des aktuellen Inhaltsmodells, genauer gesagt, der Informationsarchitektur in ihrer derzeitigen Form. Erkenntnisse über die Stärken und Schwächen des aktuellen Systems vereinfachen den Umstieg auf ein neues CCMS-System mit all seinen funktionellen Vorteilen. Dieser Prozess wird aufzeigen, an welchen Stellen Ihre Inhalte von Wiederverwendung, Profiling (Bedingungen), Variablen usw. profitieren können. Gleichzeitig lässt sich damit der Übergang der Dokumentation zu besseren Schreibstrukturen innerhalb der Vorgaben für Topics und Publikationen leichter nachvollziehen. Releasemanagement und Pipeline sollten ebenfalls in die Analyse einbezogen werden.

Benennung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Im folgenden Schritt werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Altinhalte ausgewertet. Unternehmen, die ihre Stärken kennen, wissen die effektiven Elemente ihrer bisherigen Content-Strategie zu nutzen und sie in den Migrationsplan zu integrieren, um wirkungsvolle Methoden beizubehalten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist die Identifizierung von Schwachstellen und Defiziten von zentraler Bedeutung, um Bereiche anzugehen, die möglicherweise verbessert oder angepasst werden sollten.

Stärken:

Verbessern die Zugänglichkeit und Durchsuchbarkeit von Inhalten.

Schwachstellen:

Die Integration von Altsystemen in moderne Plattformen kann technisch herausfordernd sein. Die bisherige Informationsarchitektur enthält wahrscheinlich jede Menge Duplikate und Inkonsistenzen.

Chancen:

Möglichkeit zur Verbesserung der mehrsprachigen Unterstützung und zum Ausbau der globalen Präsenz. Möglichkeit, den menschlichen Aufwand zu verringern und die Markteinführungszeit zu verkürzen, indem neue und aktualisierte Inhalte vorbereitet werden, wobei Technikexperten mithilfe von Taxonomien und Profiling Inhalte direkt in das System einspeisen und bestehende Inhalte wiederverwendet, statt neu erstellt werden.

Risiken:

Unvorhergesehene Ausgaben aufgrund technischer Herausforderungen können den Etat belasten.

Ebenso kommt es darauf an, alle Herausforderungen zu erkennen und nachzuvollziehen, die sich während einer Migration ergeben könnten, wie z. B. Beschränkungen hinsichtlich Technologie oder Ressourcen. Durch die vorausschauende Identifizierung dieser Herausforderungen können Unternehmen Strategien entwickeln, mit denen sie die Komplexität von Content- und Übersetzungsmigration wirksam zu meistern vermögen. Diese sorgfältige Analyse garantiert ein stärkeres und effizienteres Content-System für die Zukunft.

Verbindung von Component Content Management Systemen (CCMS) mit Übersetzungsmanagementsystemen (TMS)

Bei der Schaffung eines reibungslosen und effektiven Content- und Übersetzungsworkflows kommt der Verbindung zwischen Component Content Management Systemen (CCMS) und Übersetzungsmanagementsystemen (TMS) eine Schlüsselrolle zu. Ein CCMS ist speziell auf die Verwaltung wiederverwendbarer Inhaltskomponenten ausgelegt, wodurch die Erstellung und Speicherung von Inhalten in kleineren, einfacher überblickbaren Bausteinen ermöglicht wird. Dieser modulare Ansatz eignet sich hervorragend für Übersetzungsanforderungen, da für eine maximale Effizienz und Konsistenz einzelne Komponenten unabhängig voneinander übersetzt werden können.

Durch die Integration von CCMS und TMS wird der Übersetzungsprozess verschlankt. Wenn Sie Ihre Dokumentation in Form von Komponenten innerhalb eines CCMS verwalten, kann das TMS beim Übersetzen auf diese Komponenten zugreifen, wodurch Redundanzen verringert werden und ein zentralerer und besser kontrollierbarer Übersetzungsprozess ermöglicht wird. Mit dieser Integration können Updates und Änderungen einfacher zwischen verschiedenen Sprachen synchronisiert werden, da ein zentraler Datenspeicher statt eines dateibasierten Systems verwendet wird. So wird sichergestellt, dass übersetzte Inhalte konsistent und aktuell bleiben, auch wenn sie in mehreren Dokumenten verwendet werden.

Darüber hinaus erleichtert die Verbindung zwischen CCMS und TMS die Zusammenarbeit zwischen Content-Erstellern, Übersetzern und Prüfern. Sie ermöglicht den Zugriff auf Ausgangsdokumente und Übersetzungsfortschritt in Echtzeit und fördert so ein transparenteres und kollaborativeres Umfeld. Ein solches integriertes System bietet sich besonders für Unternehmen mit einer globalen Zielgruppe an.

Kapitel 3: Strategische Workflows für den Lokalisierungserfolg

Möglichst hohe Wiederverwendbarkeit von übersetzten Inhalten

Die Bedeutung von Übersetzungsspeichern im TMS-Deltamanagement

Unter Deltamanagement versteht man die effiziente Umsetzung von Aktualisierungen oder Änderungen des Quellinhalts nach dem ersten Übersetzungsdurchlauf. Hier kommt das TMS ins Spiel, das diese Änderungen identifiziert und verwaltet sowie sicherstellt, dass nur die aktualisierten

Segmente neu übersetzt werden müssen. Dieser Prozess bildet die Grundlage für eine größtmögliche Effizienz, da er den Bedarf an Neuübersetzungen ganzer Dokumente reduziert und somit Zeit und Ressourcen spart. Indem sie die Bedeutung von TMS im Deltamanagement anerkennen, können Unternehmen ihre Lokalisierungs-abläufe optimieren und die Wirksamkeit ihrer mehrsprachigen Dokumentationsstrategie insgesamt verbessern.

Einrichtung automatisierter Content-Routing- und Lokalisierungs-Funnel

Zur Entwicklung einer effizienten mehrsprachigen Dokumentationsstrategie gehört auch die Einrichtung automatisierter Content-Routing- und Lokalisierungs-Funnel. Durch die Integration von Automatisierungstools für das automatische Extrahieren und Routing von Inhalten können Unternehmen ihre Lokalisierungsprozesse deutlich verbessern. Erreicht wird dies durch Folgendes:



Integration von Tools zur Identifizierung und Extraktion von Inhalten für die Übersetzung



Reduzierung der erforderlichen manuellen Eingaben

Mit dieser Automatisierung verbessern sich Effizienz, Genauigkeit und Konsistenz und der Übersetzungsprozess wird beschleunigt.

Der Einsatz von Automatisierungstools mit maßgeschneiderten Lokalisierungs-Funneln ist für eine erfolgreiche Strategie unerlässlich. Diese Funnel fungieren als strukturierte Kanäle, durch die Inhalte aus der Quellsprache in die Zielsprachen übertragen werden. Funnel ähneln Pfaden, die zur Übermittlung von Informationen aus einer Sprache in eine andere beitragen. Durch die Einrichtung solcher Funnel im Rahmen des Lokalisierungsprozesses können Unternehmen eine nahtlose Übertragung von Inhalten sicherstellen. Dafür werden spezifische Workflows für unterschiedliche Arten von Inhalten festgelegt, in die die jeweiligen Anforderungen und Erwägungen einfließen. Das Ergebnis ist ein systematischer und gut durchdachter Ansatz, der die Genauigkeit und Effektivität der mehrsprachigen Dokumentation optimiert.

Schaffung eines Einklangs zwischen Mensch und Maschine

Fortschritte in der maschinellen Übersetzung (MT) und die strategische Implementierung von Qualitäts-Leistungskennzahlen (QPS) wirken sich unmittelbar auf die Herangehensweise an eine optimale mehrsprachige Dokumentationsstrategie aus. Dank der Integration ausgefeilter Algorithmen

und Sprachdatenbanken meistert MT die Komplexität von Sprache, Kultur und Kontext inzwischen viel effektiver. Mit der Anwendung von QPS lassen sich spürbar mehr Fortschritte erzielen, da sie die Genauigkeit und den Fluss von Übersetzungen bewerten und so eine gleichbleibend hohe Qualität gewährleisten.

Menschliches Fachwissen ist weiterhin von zentraler Bedeutung, insbesondere bei der Interpretation sprachlicher Nuancen und kontextabhängiger technischer Informationen. Die Abhängigkeit von menschlicher Intervention bei der Nachbearbeitung wird jedoch aufgrund der höheren Genauigkeit der MT, unterstützt durch umfassende Glossare und Übersetzungsspeicher (TM) deutlich verringert. Diese Tools tragen zu einheitlicheren und kontextrelevanteren Übersetzungsergebnissen bei und erzeugen weniger Unstimmigkeiten, die typischerweise eine Nachbearbeitung erfordern würden.

Durch die Nutzung der Fähigkeiten von MT, ergänzt durch QPS, Glossare und TM, können Unternehmen große Mengen sich wiederholender Inhalte effizienter verwalten und auf diese Weise sowohl Schnelligkeit als auch Wirtschaftlichkeit gewährleisten. Dieses strategische Zusammenwirken von moderner MT-Technologie und menschlichem Know-how optimiert nicht nur den Übersetzungsprozess, sondern steigert auch die Qualität der mehrsprachigen Dokumentation in erheblichem Maße, wodurch weniger Bedarf an umfangreicher Nachbearbeitung entsteht.

Dieses verbesserte Modell steht für die sich verändernde Dynamik der Zusammenarbeit von Mensch und Maschine bei der Entwicklung erfolgreicher mehrsprachiger Dokumentationsstrategien.

Kapitel 4: Publishing-Pipelines

Konfiguration der Zielausgabeformate im CCMS

Die Ausgestaltung einer erfolgreichen Publishing-Pipeline in einem CCMS ist abhängig von der Festlegung der Zielausgabeformate. Das CCMS kann Inhalte in HTML5, PDF, SCORM und weiteren Formaten veröffentlichen. Dadurch können Unternehmen sicherstellen, dass ihre Inhalte sowohl vielseitig einsetzbar als auch für verschiedene Kanäle, Zwecke (z. B. Funktionsbeschreibungen) oder Benutzerpräferenzen optimiert sind. Diese Flexibilität verbessert nicht nur die Zugänglichkeit der Inhalte, sondern erleichtert auch den Austausch von Informationen über verschiedene Plattformen hinweg, wodurch sich Inhalte besser, aktiver und anpassbarer planen lassen.

Einrichtung einer Zugriffskontrolle

Die Sicherung und Kontrolle des Zugriffs auf Ihre Inhalte ist der wichtigste Aspekt eines Veröffentlichungsprozesses. Um sicherzustellen, dass nur autorisierte Personen Inhalte erstellen, bearbeiten oder veröffentlichen können, ist es unerlässlich, eine Zugriffskontrolle einzurichten. Diese Maßnahme trägt dazu bei, die Integrität der Inhalte zu wahren, Änderungen durch Unbefugte zu verhindern und die Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien des Unternehmens sicherzustellen.

So können bestehende Authentifizierungssysteme genutzt werden, was die Benutzerverwaltung vereinfacht. Durch einen proaktiven Ansatz wird nicht nur der Veröffentlichungsprozess, sondern auch das Content-Management insgesamt verlässlicher.

Optimierung von Veröffentlichungsprozessen

Machen Sie sich bewusst, in welcher Form Ihre Inhalte im CCMS angeordnet und präsentiert werden sollen, um eine größtmögliche Publikationseffizienz zu erreichen. Beispielsweise sollte das CCMS es Ihnen ermöglichen, dieselben Inhalte für unterschiedliche Marken oder Produktfamilien zu veröffentlichen, indem Sie die gewünschten Variablen, Taxonomien und Profiling-Werte einstellen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für die jeweilige Version erforderlich sind. Bei einem CCMS müssen im Gegensatz zu unstrukturierten Inhalten nicht für jede Version eigene Inhalte angelegt werden.

Ganz wichtig ist eine ausführliche Dokumentation Ihres Veröffentlichungsprozesses, damit alle Benutzer ihre Inhalte unkompliziert und erfolgreich veröffentlichen und ihre Ergebnisse beliebig oft wiederholen können. Um sicherzustellen, dass Ihre Publishing-Pipeline wie geplant zum Einsatz kommt, sorgen Sie für wirksame Schulungs- und Führungsstrukturen.

Prüfung und Optimierung von Veröffentlichungsszenarien

Die Prüfung und Optimierung von Veröffentlichungsszenarien ist ein entscheidende Aspekte für eine möglichst hohe Wirksamkeit und Effizienz der Publishing-Pipeline. Dabei wird systematisch ausgewertet, wie Inhalte zwischen dem CCMS und TMS sowie vom CCMS bis hin zu den Publishing- und Delivery-Systemen fließen, damit die konfigurierte Zielausgabe den Vorgaben hinsichtlich Funktion und Qualität entspricht und die Benutzererwartungen erfüllt. Durch gründliche Tests lassen sich potenzielle Hindernisse, Unstimmigkeiten, Konfigurationsfehler oder Formatierungsprobleme ermitteln, die im Zuge der Veröffentlichung auftreten könnten. Indem Unternehmen diese Probleme frühzeitig angehen, erhöhen sie die Zuverlässigkeit ihrer Publishing-Pipeline. Unter anderem könnte hinsichtlich folgender Aspekte Optimierungsbedarf bestehen:



Zielgerichtete Leistung



Anpassung von Workflows



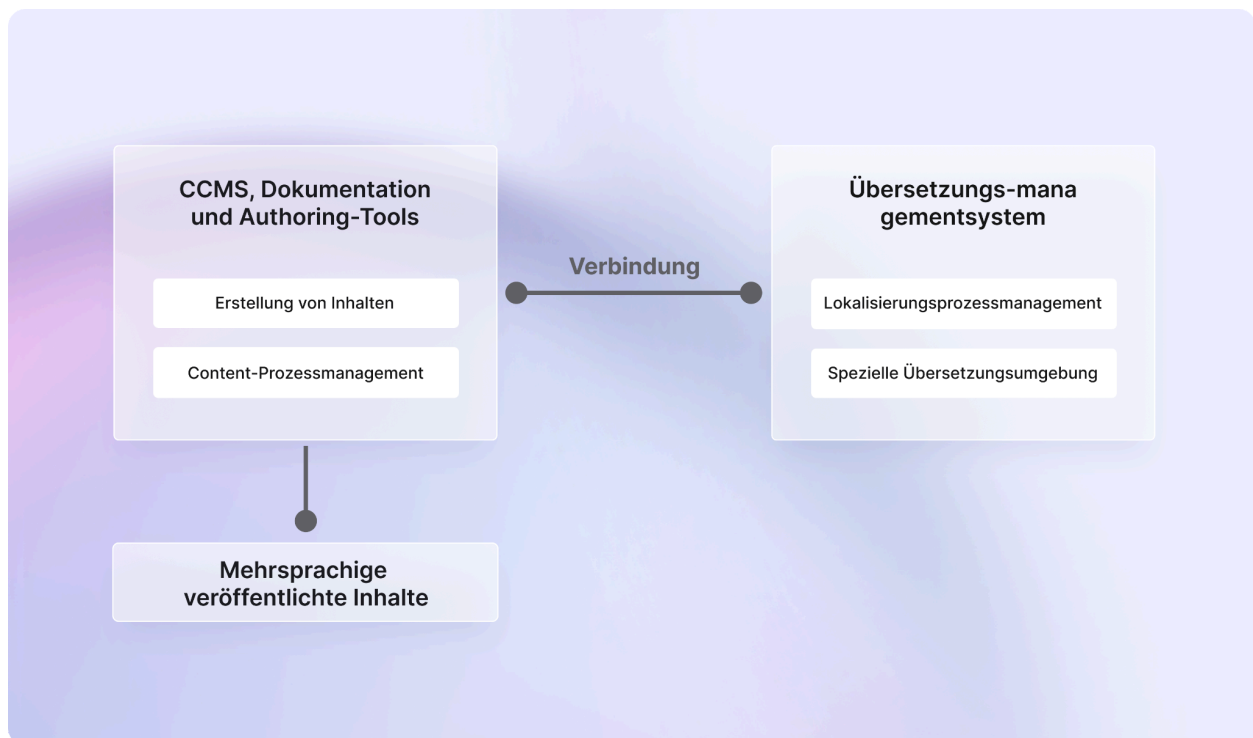
Implementierung von Feedbacksystemen

- All dies dient der Verbesserung und Perfektionierung der Bereitstellung von Inhalten, um für die Endbenutzer ein reibungsloses und verlässliches Erlebnis zu garantieren.

Kapitel 5: Planung der Migration von Inhalten und Übersetzungsdaten

Optionen für den Import oder die Migration von Altinhalten in CCMS

Bei der Planung der Migration von Altinhalten in ein CCMS müssen Unternehmen die verfügbaren Optionen für den Import sorgfältig abwägen. Dazu gehört die Prüfung der Kompatibilität der vorhandenen Inhalte mit dem CCMS und die Erprobung von Methoden wie Massenuploads, API-Integrationen oder manuelle Übertragungen. Jede Option hat ihre Vor- und Nachteile, und die Wahl hängt oft von Umfang, Komplexität und Struktur der vorhandenen Inhalte ab. Eine sorgfältige Prüfung dieser Optionen ermöglicht eine reibungslose Umstellung, minimiert Unterbrechungen in den Content-Workflows und maximiert die Vorteile des neuen CCMS.



Bereinigung und Umstrukturierung im Zuge der Migration

Bei der Übertragung von Inhalten und Übersetzungen in ein neues System sind Bereinigung und Umstrukturierung wichtige Arbeitsschritte. Es kommt darauf an, zunächst die Qualität und Struktur der bereits vorhandenen Inhalte zu bewerten, Überlappungen zu ermitteln und das Layout von Informationen zu vereinfachen. Die Bereinigung trägt zur Gesamteffizienz des CCMS bei und sorgt dafür, dass die migrierten Inhalte den Funktionen des Systems sowie den aktuellen Normen entsprechen. Die Umstrukturierung umfasst die Anpassung inhaltlicher Strukturen an die neue Umgebung, den Einsatz von Variablen und Taxonomien, die Wiederverwendung gemeinsamer Inhalte sowie die Überarbeitung und Anpassung an moderne Standards der technischen Dokumentation. Im Rahmen der Migration resultiert dies in erheblichen, sofort greifbaren Verbesserungen der veröffentlichten Inhalte, erhöht die Sucheffizienz und verbessert das Benutzererlebnis insgesamt. Eine sorgfältige Herangehensweise an diese Faktoren schafft die Grundlage für ein schnelleres und effizienteres Content-Management-System.

Schulung und Onboarding von Benutzern

Für eine erfolgreiche Umstellung müssen die Teammitglieder mit dem neuen System und Prozess vertraut gemacht werden. Dabei hat es sich bewährt, strukturierte Schulungsprogramme zu entwickeln, um die Benutzer in die Funktionen des neuen CCMS und TMS einzuführen. Dazu können virtuelle oder Präsenzs Schulungen gehören, die auf verschiedene Benutzerrollen wie Content-Ersteller, Administratoren und andere Stakeholder zugeschnitten sind. Die Investition in eine solide Strategie für die Schulung und das Onboarding von Benutzern beschleunigt nicht nur die Integration neuer Systeme, sondern befähigt die Benutzer auch, das Potenzial von CCMS und TMS voll auszuschöpfen.

Kapitel 6: Implementierung des Technologie-Stacks

Unternehmen, die ihre Effizienz steigern, ihre Prozesse vereinfachen und die Qualität ihrer Inhalte verbessern möchten, setzen auf einen gut entwickelten Technologie-Stack. Im vorliegenden Abschnitt beleuchtet wird die Schlüsselfaktoren für einen reibungslosen Umstieg:



Sorgfältige Vorbereitung und Überarbeitung des vorhandenen Materials



Importieren und Verfeinern von Daten innerhalb eines CCMS



Integration zweisprachiger Informationen in ein TMS

Sehen wir uns also die bewährten Methoden für die Vorbereitung, den Import und die Optimierung von Daten an, um eine solide Basis aufzubauen.

Aufbereitung und ggf. Überarbeitung von Altinhalten

Der Schlüssel zur wirksamen Umsetzung eines Technologie-Stacks ist die sorgfältige Aufbereitung der vorhandenen Inhalte. Dazu gehört eine umfassende Überprüfung und Bewertung des aktuellen Materials, die Identifizierung von Bereichen mit Verbesserungspotenzial und die Behebung etwaiger Qualitätsprobleme. Eine Überarbeitung könnte z. B. Folgendes umfassen:



Formate vereinheitlichen



Metadaten aktualisieren



Konsistenz im gesamten Datensatz sicherstellen.

In dieser ersten Phase wird die Grundlage für eine reibungslose Integration der neuen Technologieplattform geschaffen, wodurch die Gesamtqualität und Relevanz der Inhalte erhöht werden.

Import von Inhalten in CCMS, Bereinigung der Inhalte und Lenkung ihrer Übertragungsdauer

Der nächste Schritt bei der Implementierung des Technologie-Stacks beinhaltet den Import von Inhalten in das CCMS. Dieser Prozess erfordert eine sorgfältige Herangehensweise, die die Konfiguration von Importeinstellungen, das Mapping von Metadaten und den Umgang mit möglichen Unvereinbarkeiten zwischen älteren und CCMS-Strukturen umfasst. Nach dem Import steht die Bereinigungsphase an, in der es darum geht, Inkonsistenzen zu korrigieren, Unterschiede in den Metadaten zu beheben und die Inhalte für die neue Umgebung neu zu organisieren. Ist die Übertragung der ersten Inhalte vollzogen – Exportieren, Bearbeiten und Reimportieren der bearbeiteten Inhalte, Beitragen/Überprüfen und Veröffentlichen – und die Migration geglückt, dann sollte dem reibungslosen Funktionieren des Content-Lifecycles innerhalb des CCMS nichts mehr im Wege stehen. Dieser Prozess ermöglicht eine Feinabstimmung und Validierung vor der vollständigen Migration, wodurch das Risiko von Störungen verringert wird.

Import zweisprachiger Daten in TMS und Sicherstellung der effektiven Wiederverwendung sprachlicher Ressourcen

Zugleich erfolgt bei der Implementierung der Import zweisprachiger Daten in das TMS. Dazu gehört die Übertragung von Übersetzungsspeichern, Glossaren und weiteren sprachlichen Ressourcen. Um Übersetzungsworkflows möglichst effizient zu gestalten, ist es unerlässlich, eine wirksame Wiederverwendbarkeit dieser Ressourcen zu gewährleisten. Dafür müssen importierte zweisprachige Daten mit dem TMS abgeglichen, klare Vorgaben zur Aufrechterhaltung einer einheitlichen Terminologie erstellt und ein systematischer Ansatz zur Nutzung vorhandener Übersetzungen gefördert werden. Dies beschleunigt nicht nur den Übersetzungsprozess, sondern verbessert auch die sprachliche Konsistenz über verschiedene Inhalte hinweg und trägt so zu einer einheitlichen und hochwertigen Strategie für mehrsprachigen Content bei.

Kapitel 7: Szenarien aus der Praxis



Neben der Komplexität einer mehrsprachigen Dokumentationsstrategie stellen die Erschließung neuer Märkte, die Wahrung von Konsistenz und die Einhaltung straffer Zeitvorgaben weitere Herausforderungen dar. Auch dies spricht für die Integration eines CCMS mit einem TMS. Eine derart leistungsfähige Kombination optimiert nicht nur Dokumentations- und Übersetzungsprozesse, sondern ermöglicht es Unternehmen gleichzeitig, ihre Kommunikation schnell an unterschiedliche Zielgruppen weltweit anzupassen. Anhand von realen Szenarien untersuchen wir, wie die Integration von CCMS und TMS die mehrsprachigen Dokumentationsstrategien von Unternehmen umfassend verändern und zum Erfolg globaler Expansionsbestrebungen beitragen kann.

Erfahren Sie, wie Hiab die Herausforderungen einer mehrsprachigen Dokumentation mit Phrase & Paligo bewältigt

[Mehr erfahren](#)

Szenario: Schnelle Übersetzungen für ein Unternehmen, das sich einen neuen Markt erschließt

In unserem ersten Szenario beleuchten wir ein Unternehmen, Unternehmen A, das in einen neuen Markt eintritt und zeitnahe Übersetzungen benötigt. Mit der Einführung eines bahnbrechenden Produkts kommt es auf die zeitnahe Bereitstellung präziser Übersetzungen von Produktdokumentationen, Benutzerhandbüchern und Marketingmaterialien an.

Mangels eines integrierten Systems nutzt Unternehmen A derzeit einen dezentralen Ansatz für die Verwaltung von Inhalten und traditionelle Übersetzungsmethoden mit mehreren externen Anbietern. Dies führt häufig zu Verzögerungen, Inkonsistenzen und Herausforderungen bei der Aufrechterhaltung eines einheitlichen Markenimages in allen Sprachen. Die Fähigkeit, schnell auf Marktveränderungen zu reagieren, wird dadurch ausgebremst, dass nicht in Echtzeit zusammengearbeitet wird. Das Ergebnis sind lange Markteinführungszeiten, hohe Übersetzungskosten sowie eine geringe Qualität und Einheitlichkeit der übersetzten Inhalte.

Daher implementiert Unternehmen A ein nahtlos integriertes CCMS und TM, was seinen Ansatz zur Erstellung mehrsprachiger Dokumentation wesentlich verändert. Das CCMS zentralisiert die Erstellung und Verwaltung von Inhalten, sodass Teams in Echtzeit zusammenarbeiten und dabei auf eine zuverlässige zentrale Quelle mit einem hohen Grad an Wiederverwendbarkeit zurückgreifen

können. Gleichzeitig wird mit der TMS-Integration sichergestellt, dass Übersetzungsworkflows automatisiert und verschlankt werden, indem Übersetzungsspeicher und Glossare zur Wahrung der sprachlichen Konsistenz genutzt werden.

Dank der optimierten Abläufe kann Unternehmen A einen schnellen Durchlauf bei Übersetzungen realisieren. Produktdokumentationen, Benutzerhandbücher und Marketingmaterialien werden zügig übersetzt und lokalisiert, sodass das Unternehmen früher als geplant den neuen Markt erschließen kann. Qualität und Konsistenz der übersetzten Inhalte sind erheblich höher, wodurch sowohl die Markteinführungszeiten als auch die Übersetzungskosten erheblich reduziert werden können.

Durch das integrierte System entfällt die Notwendigkeit, mehrere externe Anbieter einzusetzen, sodass Kosten für die manuelle Koordinierung eingespart werden können. Übersetzungsressourcen werden effizienter genutzt, was den Kostenfaktor für Unternehmen A verringert.

Mit der Integration von CCMS und TMS wird nicht nur der Übersetzungsprozess beschleunigt, sondern auch eine einheitliche und hochwertige mehrsprachige Dokumentationsstrategie ermöglicht. Gerüstet mit präzisen und zielkulturgerechten Inhalten tritt Unternehmen A zuversichtlich in den neuen Markt ein und hat den Grundstein für eine erfolgreiche globale Expansion gelegt. Der Technologie-Stack ermöglicht nicht nur einen schnelleren Markteintritt, sondern schafft auch eine skalierbare Basis für zukünftige internationale Aktivitäten.

Unternehmen A: benötigt schnelle Übersetzungen für den Eintritt in einen neuen Markt	
Zuvor	Danach
Kein integriertes System	Integriertes CCMS und TMS
Externe Anbieter und ein dezentraler Workflow	Zentralisierte Erstellung von und Zusammenarbeit an Inhalten
Lange Markteinführungszeit	Schneller Übersetzungsdurchlauf
Uneinheitliche Sprachlösungen	Gesicherter einheitlicher Markenauftritt
Hohe Kosten für die Erstellung, Übersetzung und Bereitstellung von Inhalten	Erhebliche Kosteneinsparungen bei der Erstellung, Übersetzung und Bereitstellung von Inhalten

Szenario: Aktualisierung von Produktbeschreibungen mit CCMS und innovativen Übersetzungsprozessen

Betrachten wir nun ein hypothetisches Szenario, in dem Unternehmen B, ein globaler Elektronikhersteller, seine Produktbeschreibungen mithilfe eines CCMS verbessern und Übersetzungssoftware zur Lokalisierung einsetzen möchte.

Angestrebt wird eine größere globale Marktreichweite. Da das Unternehmen erkannt hat, wie wichtig eindeutige und präzise Produktinformationen in allen relevanten Sprachen und Kulturen sind, entscheidet es sich, seine Produktbeschreibungen systematisch zu aktualisieren. Die derzeit vorhandenen Produktbeschreibungen weisen Inkonsistenzen zwischen verschiedenen Plattformen und Sprachen auf, was bei internationalen Kunden einige Verwirrung verursacht. Das Unternehmen hatte seine Dokumentation nicht nur auf verschiedene Systeme verteilt, sondern setzte auch auf manuelle Übersetzungen, die zeitaufwändig, fehleranfällig und teuer waren.

Was macht also Unternehmen B? Es entscheidet sich für einen strategischen Ansatz. Zum einen setzt es ein CCMS ein, um Produktinhalte von einem gemeinsamen Ort aus effizient verwalten zu können. Somit können die Teams Unternehmensdokumentationen auf strukturierte Weise erstellen, bearbeiten und aktualisieren, damit sie über alle Kanäle hinweg einheitlich sind. Anschließend integriert Unternehmen B Übersetzungssoftware in sein CCMS, da ihm die Notwendigkeit schneller und genauer Übersetzungen bewusst ist. Diese Softwareintegration ermöglicht automatische Übersetzungsprozesse, reduziert den manuellen Aufwand und minimiert das Fehlerrisiko, während gleichzeitig die Übersetzungskosten deutlich gesenkt werden.

Jetzt kann Unternehmen B seine Produktinhalte mittels CCMS neu strukturieren, indem es sie in modulare Komponenten unterteilt und dadurch einfache Aktualisierungen ermöglicht sowie die Einheitlichkeit der Produktbeschreibungen sicherstellt. Die in das CCMS integrierte Übersetzungssoftware enthält außerdem ein Translation Memory, in dem bereits übersetzte Segmente gespeichert sind. Dies beschleunigt nicht nur den Übersetzungsprozess, sondern sorgt auch für Einheitlichkeit der Inhalte insgesamt.

Auf diese Weise können globale Teams nahtlos zusammenarbeiten. Ersteller und Übersetzer von Inhalten können in Echtzeit zusammenarbeiten und dabei sicherstellen, dass Produktbeschreibungen von der lokalen Zielgruppe tatsächlich verstanden werden. Die Automatisierung durch Übersetzungssoftware reduziert den Zeit- und Kostenaufwand für manuelle Übersetzungen erheblich, während genaue und relevante Produktbeschreibungen die Kundenerfahrung verbessern und zu mehr Vertrauen und Zufriedenheit bei den Kunden führen.

Durch die genannten Maßnahmen erhält Unternehmen B einheitliche Produktbeschreibungen über alle Märkte hinweg und sorgt für ein weltweit einheitliches Markenimage.

Unternehmen B: Globaler Elektronikhersteller muss Produktbeschreibungen verbessern

Zuvor	Danach
Erkenntnis, dass sich die derzeit genutzten Strukturen nachteilig auf die globalen Kundenbeziehungen auswirken	Strategischer Ansatz – Entscheidung für eine Kombination aus CCMS und TMS als Erfolgsrezept
Uneinheitliche Inhalte über Kanäle und Sprachen hinweg	Eine zuverlässige zentrale Quelle für ihr gesamtes Produkt-Know-how
Manueller Übersetzungsprozess	Automatisierter Übersetzungsprozess
Verwirrung auf Kundenseite	Aktuelle und korrekte Informationen für alle
Hohe Kosten für die Erstellung, Übersetzung und Bereitstellung von Inhalten	Erhebliche Kosteneinsparungen bei der Erstellung, Übersetzung und Bereitstellung von Inhalten

Fazit

Die ersten Schritte hin zu einer erfolgreichen Umsetzung einer mehrsprachigen Dokumentationsstrategie sind für Unternehmen, die sich international präsentieren wollen, unerlässlich. [Etwa 75 % der Online-Kunden würden bei Unternehmen erneut einkaufen, wenn die Leistungen des Kundendienstes in ihrer Muttersprache angeboten werden.](#) Die Übersetzung und Lokalisierung ihrer Dokumentation in verschiedene Sprachen wäre ein hervorragender Ausgangspunkt, wenn Unternehmen ihren Umsatz steigern möchten. Wenn die Dokumentation in der jeweiligen Muttersprache vorliegt, kann sich dank gut lokalisierter Inhalte ein vertrauensvoller, sogar familiärer Kontakt zwischen dem Unternehmen und dem Kunden aufbauen.

In diesem E-Book haben wir eine umfassende Palette wichtiger Schritte und Strategien beleuchtet, die für die Erarbeitung einer soliden mehrsprachigen Dokumentationsstrategie unerlässlich sind. Von den Komplexitäten der Migration von Übersetzungsspeichern bis hin zum Verständnis verschiedener Lokalisierungsanforderungen haben wir eine große Themenbandbreite beleuchtet, um die Grundlage für eine nahtlose globale Präsenz Ihres Unternehmens zu schaffen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass wir auf die Bedeutung der Migration von Inhalten und Übersetzungsspeichern verwiesen haben mit dem Ziel, die Erstellung und Übersetzung von Inhalten zu optimieren und für Konsistenz über mehrere Sprachen hinweg zu sorgen. Wir haben unterstrichen, wie wichtig es ist, spezifische Lokalisierungsbedürfnisse nachzuvollziehen, um unterschiedlichste Zielgruppen adäquat ansprechen zu können. Die Implementierungsstrategien wurden eingehend erörtert, wobei auf die Notwendigkeit von Zusammenarbeit, Technikintegration und kontinuierlicher Überwachung verwiesen wurde.

In den vorgestellten Beispielen aus der Praxis wurde die transformative Wirkung einer gelungenen mehrsprachigen Dokumentationsstrategie aufgezeigt und veranschaulicht, wie Unternehmen ihre Reichweite vergrößern, das Nutzerengagement erhöhen und greifbare Geschäftsergebnisse auf globaler Ebene erzielen konnten.

Und abschließend ist es wichtig zu verstehen, dass die Erstellung einer mehrsprachigen Dokumentationsstrategie keine einmalige Sache ist, sondern kontinuierlichen Aufwand und ständige Anpassungen erfordert. Wir ermutigen dazu, die sich im ständigen Wandel befindliche Landschaft sprachlicher Trends, kultureller Feinheiten und technologischer Fortschritte anzunehmen und zu nutzen. Durch adäquates Reagieren auf diese Veränderungen können Unternehmen die nachhaltige Wirksamkeit ihrer mehrsprachigen Dokumentationsstrategie sicherstellen.

Im globalen Wettbewerb führt eine starke mehrsprachige Dokumentationsstrategie zum Erfolg. Möge Ihnen dieses E-Book als hilfreicher Begleiter auf Ihrem Weg zu sprachlicher Vielfalt, kultureller Verständigung und weltweitem Erfolg dienen. So legen Sie eine gute Grundlage für den beständigen Ausbau Ihrer globalen Reichweite!

Über Paligo und Phrase

Paligo ist eine End-to-End Component Content Management System (CCMS)-Lösung für technische Dokumentation, Richtlinien und Verfahren, Wissensmanagement und mehr. Paligo bietet Topic-basiertes Authoring und intelligente Content-Wiederverwendung in einem CCMS, mit dem Sie Ihre Dokumentation in einem Bruchteil der bisherigen Zeit veröffentlichen können. Dank des Single-Sourcing-Ansatzes lässt sich Ihr gesamtes unternehmensspezifisches Know-how an einem Ort zusammenführen, wodurch Sie benötigte Informationen leichter suchen und finden können.

Phrase ist ein weltweit führender Anbieter von KI-gestützter Übersetzungstechnologie, der Unternehmen bei der Erschließung weltweiter Märkte unterstützt, indem sie mehr Menschen erreichen, engere Verbindungen aufbauen und ein schnelleres Wachstum in verschiedenen

Sprachen und Kulturen vorantreiben.

Die cloudbasierte Phrase Localization Platform ist mit allen wichtigen Funktionen ausgestattet, die ein Unternehmen benötigt, um seine Lokalisierungsstrategie umfassend voranzutreiben. Von KI-gestützter maschineller Übersetzung und weltmarktführendem Übersetzungsmanagement bis hin zu Softwarelokalisierung, branchenführender Workflow-Automatisierung sowie Qualitätsbewertung und -analysen. Die Plattform von Phrase dient dazu, sämtliche unternehmensweit anfallenden Übersetzungsaufgaben zusammenzuführen, zu verwalten und zu optimieren.

[Erfahren Sie noch heute mehr über Paligo](#)